

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 113.

Telefon Nr. 30.

Mittwoch, den 19. Juli 1899.

Telefon Nr. 30.

68. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb bestellbar 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen. Amtsversammlung.

Am Freitag den 28. d. Mts., vorm. 1/8 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Backnang eine Amtsversammlung abgehalten werden, zu welcher die Amtsversammlungsdeputierten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großschmied, Reichenberg, Unterweiskopf, Hornsbach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Zippoldweiler, Großschlach, Oberweiskopf, Feiningen, Cottenweiler, Ebersberg zu erscheinen haben. Die Deputierten der übrigen, diesmal nicht stimmberechtigten, Gemeinden sind zur Amtsversammlung eingeladen. Der Ausschuss wird zur Vorbereitung auf Mittwoch den 26. d. M., vormittags 7 Uhr, in das Lokal der Amtspflege eingeladen.

Tagessordnung:

- 1) Feststellung des Amtsverordnungs-Stats pro 1899/1900.
- 2) Prüfung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege.
- 3) Publikation der Amtsrechnung pro 1897/98, der Oberamtsparlamentsrechnung pro 1897/98, der Krankenhausrechnung pro 1897/98 und Bekanntgabe des Ergebnisses der Abhör dieser Rechnungen.
- 4) Neuregulierung der Belohnung der Ortsbehörden für die Beforgung der Geschäfte der Arbeiterversicherung und der Ortsvorsitzer für Beforgung der Geschäfte der Bezirkskrankenpflegeversicherung.
- 5) Beitragsgelände der Gemeinden Backnang und Sulzbach zu Straßen- und Wasserbauten.
- 6) Neuregulierung der Belohnungen des Amtspflegers, Bezirksfeuerlöschleiters und des Residenten der Oberamtsparlaments.
- 7) Beitragsgelände für den Eisenbahnbau Backnang—Weiskopf.
- 8) Periodische Wahlen.
- 9) Verschiedenes.

Backnang, den 17. Juli 1899.

R. Oberamt. Preuner.

Marktberechtigungs-Gesuch.

Die Gemeinde Weiskopf sucht um die Erlaubnis nach, die bisher dort am 27. und 28. Oktober jeden Jahres stattfindenden Vieh- und Krämermärkte an einem Tage und zwar am 28. Oktober und, falls dieser Tag auf einen Sonntag fallen sollte, an dem darauffolgenden Montage erstmals im Jahre 1901 abzuhalten. Des Weiteren bittet die genannte Gemeinde um die Genehmigung zu einem weiteren Viehmarkt, der am 2. Februar (Viehmarktfesttag) jeden Jahres und, wenn dieser auf einen Sonntag fallen sollte, am darauffolgenden Montage abgehalten würde.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Den 15. Juli 1899.

R. Oberamt.

Wahlinger.

Scheidholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. Juli, vormittags 10 Uhr, bei Bäcker Gall in Oberbrüden: am Staatsgut Schindersollinge (Wegdurchtrieb) und Stiefswald (Küferholz):

Stämme (Nadelholz):

normal: 37 St. IV. Cl. 9 Fm., 51 St. V. Cl. 7 Fm.
Ausgang: 8 2 Fm., 4 1 Fm.
Stangen (Nadelholz) Bauarten: 27 St. II. u. 24 St. III. Cl.
Brennholz: Am.: 11 Nadelholzstämme und 5 bio. Anbruch.

Backnang. Fahrrad-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der
Luise, geb. Schab, Ehefrau des Gottlieb Treß, Oekonom und
Anwalts in Oberhöfenthal,
kommt die vorhandene Fahrnis in Oberhöfenthal am
Donnerstag den 20. d. M., von vormittags 8 Uhr an,
gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

5 Pferde, 2 Farren und
21 Stück Rindvieh.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 17. Juli 1899.

R. Gerichtsnotariat.
Simple.

Oberamtsstadt Backnang. Verkauf einer Wirtschaft.

In der Zwangsversteigerung des unbeweglichen Vermögens des
Karl Holzwarth, Metzger und Wirt hier,
angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 19. Mai 1899, kommt zu Folge Beschluß
des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 26. Mai 1899 am
Montag den 31. Juli 1899, vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum erstenmale im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf:

1 a 81 qm Ein 3stöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 13 ff. von gemietheter Bauart mit gewölbtem Keller und Hofraum an der Gerberstraße, neben sich selbst und Hermann Breuninger, mit 1 a 86 qm Nr. 107 Gemüsegarten dabei.
Gemeinderath. Gesamt-Anschlag incl. Wirtschaftsinventar 22000 M.

Ein gewölbter Keller unter Ger. Nr. 28 der Spacherstraße, Gemeinderath. Anschlag 800 M.

Ein gewölbter Keller unter Ger. Nr. 28 der Spacherstraße, Gemeinderath. Anschlag 800 M.

Staats-Einnahmen vorzulegen und die bisherigen Mißbräuche abzustellen. — Wenn so fest eingewurzelt ließen, wie sie das chinesische Verwaltungs-System kennzeichnen, mit Verordnungen zu Steuern wäre, so würde die chinesische Verwaltung schon längst die fittliche Einrichtung der Welt sein.

Verschiedenes.

* **Sauzenhausen.** Dieser Tage ertränkte sich das 12jährige Töchterchen des Leinwandhändlers Grise in der Altmühl. Die arme Kleine war von ihrer Stiefmutter zum Betteinlegen fortgeschickt worden, hatte aber nichts erhalten. Aus Furcht vor harter Strafe ging das Kind in den Tod.

* **Aus Schlesien.** Ein Stück tiefen sozialen Glanz liegt dem Nordbergschen zu Grunde, den der Hütteninhaber Golla in Dorsen an seiner Ehefrau begangen hat. S. war infolge eines Unglücks völlig arbeitsunfähig geworden, und da ihm keine Rente monatlich um 15 Mark getätigt wurde, sah der sonst so arbeitssame und fleißige Mann den Ruin seiner aus Frau und sechs kleinen Kindern bestehenden Familie vor Augen, umsonst, als er absolut nichts verdienen konnte. Nachdem er sich einen Revolver zu sechs Schuß gekauft hatte, feuerte er auf seine Frau, die ahnungslos im Garten Salat schnitt, sämtliche Kugeln ab, von denen allerdings nur eine in den Körper einbrang. Die Frau ist schwer verletzt. Die Menge wollte den S. lynchen, und nur mit großer Mühe gelang es dem herbeigeeilten Polizeiergeanten, dies zu verhindern. S. soll an dem Tage vor der That stundenlang geweint haben. Der Mordversuch hat in der obersteifsten Bevölkerung große Aufregung verursacht.

* **Einbruch mit Raub.** In äußerst frecher Weise, aber nicht ohne Humor, ist dieser Tage ein Einbruchdiebstahl in Halesen bei Berlin verübt worden. Das davon betroffene junge Ehepaar war bei Bekannten zu einer Gesellschaft eingeladen und wurde von einem später kommenden Gast, dessen Weg an der betreffenden Wohnung vorbeiführte, mit der Frage begrüßt, warum es denn, ohne zu Hause zu sein, sämtliche Räume hell erleuchtet habe. Anfangs glaubte man, der Fremde habe sich getrennt, da er in diesem Falle Kaufmann für ausgeschlossen erklärte, machte sich das Ehepaar von böser Ahnung erfüllt, sofort auf den Heimweg. Es fand sämtliche Schränke entbrochen und alles Silberzeug und sonstige Wertsachen geraubt. Der Portier erklärte, es seien nach und nach acht Herren in Frack und weißen Handschuhen erschienen, die angaben, von dem Ehepaar eingeladen zu sein. Auf das jedesmalige Klingeln sei die Grotzentreppe geöffnet und der Ankommende herzlich begrüßt worden. Da die Wohnung erleuchtet war und überdies in derselben Klavier gespielt worden sei, habe er keinen Argwohn gehabt, da er nicht wußte, daß das Ehepaar ausgegangen war. Augenblicklich hat der erste Ankommende mit einem Nachschlüssel die Wohnung geöffnet und die später Kommenden eingeladen. Um jeden Verdacht zu vermeiden, ist dann Brief angezündet worden, und einer der Gauner hat Klavier gespielt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* **Das Jagdschießen** nimmt in Oberitalien immer größere Dimensionen an und zeitigt auch immer günstigerer Resultate. So berichtet das „Giornale d'Alpine“: Zwischen dem 4. und 6. Juni wurde unsere Zone von heftigen Gewittern heimgesucht, die aber alle glückselig bekämpft wurden. Auf ein gegebenes Signal machten alle unsere Jagdstationen mobil, die Glocken läuteten und gleich darauf erlönten auch die ersten Schüsse. In Fels-to feuerten die 23 Stationen jede etwa 90 Schüsse ab, im Ganzen also über 1190. Vierzig andere Stationen in Gollalto, Mandre Barco zc.

zum Gehen wendend. „Morgen Vormittag um meine treffen wir uns bei der Schwarzbachflaum!“ Er raffte den Bergstock vom Boden auf und eilte dann mit langen Schritten dem Bergspfad zu, der durch den Hochwald emporführte zur Himmelalm.

Eine halbe Stunde später stand der junge Jäger am Waldebrande und blickte forschend hinüber zu der bausfälligen aussehenden Himmelalm, die in einiger Entfernung, in der nächsten Nähe der obersten Felsregion, in einer schmal zulaufenden Schlucht zwischen schroffen Gestein lag. Jeder Balken trat scharf und deutlich hervor, denn der Vollmond stand gerade über der Alm; die Hüttenhülle stand weit offen, roter Feuerstein drang aus derselben, und die Fenster waren ebenfalls hell erleuchtet. Aus dem kaum sichtbaren Schornstein aber, der oben aus dem breitgedrückten und mit großen Steinen beschwerten Dache herortragte, wirkte leichter Rauch in die klare Nachtluft empor.

Einige Minuten lang mufterte der Jäger kopfschüttelnd die ungeschicklich aussehende Hütte, dann aber warf er den Kopf empor und schritt entschlossen auf das Gebäude zu. Schon war er nur mehr einige Schritte davon entfernt, als er plötzlich, wie in den Boden gewurzelt, und beweglich stehen blieb. In der Hütte waren nämlich mit einem Male raue Stimmen, und die Lachend durcheinander sprachen, laut geworden, und die offene Thür war trübend zugesehnen. Drinnen aber erhob sich jetzt erst ein wahrer Heulensturm; wildes Gepolter, wie von hängenden Tischen und Stühlen, ließ sich vernehmen, und das wüthende Getöse die Stimme eines Welses und schrilles, Mark und Bein durchdringendes Getöse.

„Das ist ja eine wahre Hegenwirtschaft da drinn!“ murrte der Jäger erpöndet vor sich hin. „Da muß ich mich doch jetzt einmal herandrücken und zum Fenster hineinschau'n, es' ich mich seh'n und hören laß! Ich mein' allemal, das sind keine Ganten, die da drinn' herumhaufen!“ Und das Gewehr von der Schulter nehmend, schlich er mit soft unhörbaren Schritten die Hütte heran und blickte vorsichtig durch das eine Hüttenfenster in die Stube.

Und wahrlich, ein sonderbares Bild bot sich da dem Zuschauer. Neben dem Herde, auf dem ein helles Feuer prasselte, stand breitfüßig ein hünenhaft aussehender Burche, der ein junges, sich kräuselndes Mädchen umschlungen und hoch an seine Brust gedrückt hielt. Vor dem Herde selbst aber kniete ein alter Mann von häuslichem Körperbau, der eben im Begriffe war, einen ungehörigen vierzehnjährigen Knaben zu überwältigen und ihm die Hände auf den Rücken zu binden. Allein das schien keine leichte Arbeit zu sein, denn der junge Burche wehrte sich aus Leibeskräften und war eifrig bemüht, die Arme und Hände seines Gegners zwischen seine scharfen Zähne zu bekommen. Aber der Kampf war doch zu ungleich, und die Angefallenen wären jedenfalls in der nächsten Minute schon unterlegen, wenn nicht plötzlich die Thüre aufgeschoben und ein Helfer auf dem Schenkel erschienen wäre.

Von einem wüthigen Kolbenstoß getroffen, taumelte der Hüne gegen den Herd, während das Mädchen, von der pressenden Umarmung erlöst, sich an die Brust des Jägers flüchtete. Der Alte aber starrte, wie vom Blitze getroffen, zu dem Befreier empor und schrie nicht einmal die Hülfe, die der wüthende, frei gewordenen Knabe ihm beibrachte, zu fassen. Erst als das Blut ihm über die Stirn rieselte, schreuberte er mit einem wilden Knack den Jungen von sich und griff dann nach der Hölzer, die neben ihm in Winkel lehnte.

(Fortsetzung folgt.)

* **Serbien** Die Verhaftungen in Serbien dauern noch immer fort; König Milan hat ein wahres Schreckens-Regiment in Belgrad errichtet. Belagerungs-Zustand und Standrecht halten die Bevölkerung, die eingeführte Präventiv-Zensur die Zeitungen im Zaume. Die radikalen Blätter haben ihr Erscheinen ohnehin eingestakt, da die meisten Redakteure eingesperrt sind. Das Standrecht wird in wenigen Tagen zu wirken beginnen, grausamer und fürchterlicher als in ungeliberten Staaten. Schon in den Zeiten der Ruhe ist in Serbien jeder schlimm daran, der der Teilnahme an irgend einer Verschwörung bezichtigt wird; jetzt wird denungiert, und den Denunzierern wird es wohl den Kopf kosten. In die Proskriptions-Listen werden alle Namen von Leuten aufgenommen, die zu irgend einer Zeit und auf irgend eine Weise einmal Milan die Achtung verlagst hatten. Milan bringt auf schnelle Gerichtsbarkeit. Er will die Haupt-Lobensurteile noch durch seinen Sohn unterschreiben lassen, der dann sofort nach Karlsbad zur Kur reifen soll.

Belgrad, 15. Juli. Der gestern verhaftete Wetter des Fürsten von Montenegro ist auf Befehl des Königs Alexander heute freigelassen, aus Belgrad ausgewiesen und unter Polizeibesetzung über die Grenze nach Semlin gebracht worden. Wie es heißt, beabsichtigt er, sich nach Rußland zu begeben.

* **Die Korruption in New-York.** In New-York hat die Gesetzlosigkeit in solcher Weise sich gegriffen, daß die öffentliche Meinung sich endlich zu regen beginnt und den lauten Ruf nach radikaler Reform der Polizeiverwaltung erhebt. In den letzten Tagen sind zahlreiche Beispiele aus Tageslicht gekommen, wo Polizisten sich mit Dieben und Einbrechern ins Einvernehmen setzten und den Raub teilten, während Einbrüche und Räubereien auf einer Waise stattfanden, die geradezu an das Reich der Tomischen Oper erinnert. So brachen neulich Einbrecher in ein Ladengeschäft der Grant Street ein und beluden vier große Möbelwagen mit den besten Waren des Magazins. Der Polizeihauptmann Chapman, der zufällig vorüber ging, wies einen Bürger, der sich darauf aufmerksam machte, energisch zurück. Spielhöllen, Opiumhöhlen u. Bordelle nehmen mit jedem Tage in geometrischer Progression zu und alltäglich werden Bürger auf den Straßen erschossen.

* **Ein interessanter Brief**, den der „New-Herald“ veröffentlicht, schildert die Lage auf den Philippinen. Der Verfasser war mit Empfehlungsbriefen an Admiral Dewey und General Otis versehen und ist, wenn auch kein Nordamerikaner, doch den Amerikanern sehr freundlich gesinnt. Um so mehr fällt sein Bericht über die amerikanischen Truppen aus. Den Regularien weis er allerdings nur Gutes nachzuweisen. Sie seien meist stark, große Leute, tapfer und ausdauernd. Ueber die Freiwilligen urteilt er anders. Er sagt, sie befänden aus dem Abschaum Amerikas, ja der ganzen Welt. Daher sei es erklärlich, daß sie sich viel auf Plünderung verlegten. Es fehle ihnen an Disziplin, an Gehorsam und an Respekt vor ihren Offizieren. Auch im Gesichts hielten sie keine Ordnung. Die Offiziere hielten es für notwendig, sämtliche Freiwilligen nach Hause zu schicken und durch reguläre Truppen zu ersetzen.

* **In China** ist eine kaiserliche Verordnung erlassen worden, welche eine Auflage gegen die bei der Einhebung der Inlandszölle, der Zölle und Salz-Abgaben durch die Chinesen allgemein üblichen Unterschleife bildet. Der Erlaß weist die Provinzbehörden an, innerhalb 3 Monaten die Abrechnungen über die eingezogenen

Auf hoher Alm.

Erzählung aus den bayerischen Bergen.
Von Friedrich Dold.
(Fortsetzung.)

„Oho, du bist ja ganz Feuer und Flamme!“ meinte Anselm mit süßsaurem Gesicht. „Also a junges, sauberes Diandl is da drob'n? Und es is so a g'läublicher Platz, sag, a Schlupfwinkel für lauter G'sindel? No, nachher wird das Mädel schon auch keine gute net sein, und ich werd mich hüten, ihre Bekanntschaft z'machen.“

„Da bist wieder arg auf'm Holzweg!“ rief eifrig der Alte. „Das Mädchen ist eine Grundtraves und fleißiges Mädel, und die fleißige Ahterung! kann ihm nix böses nachsag'n. Freilich, recht arm und verlassen is' s' schon, das arme Dösel! Wenn's net schon zu spät und ich net zu müd' und schlaferig wär', thät ich dir ihre Lebensgeschichte erzähl'n. No, ein anders mal wieder! Aber den Rat kann ich dir geb'n: geh' hinauf zu ihr, du bist bei ihr gut aufgehoben!“

„Schau, Schau, was sie da für ein' Fürsprecher hat!“ lachte der junge Mann. „So, wenn die Sach' so steht, nachher muß ich schon hinaufschau'n zu ihr. Du hast mich neugierig g'macht, Sipp, und an dem Mädel muß ich was sein, denn du bist sonst mit'm Loben net gar so schnell bei der Hand.“

„Die verbleib's aber,“ erwiderte Sipp, während er sich schwerfällig erhob und ätzend nach Gut und Büchle griff. „Da hinauf geh's auf d' Himmelalm! Kannst net seh'n, wir hab'n ja Mondschnein, und wenn d' hinauskommt vor's Holz, steht d' Alm schon von der Weiten!“

„Gut Nacht, Sipp!“ nidte der junge Mann, sich

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 114. Telefon Nr. 30. Freitag den 21. Juli 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterntumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September
nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Amthliche Bekanntmachungen. Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Maurer Antonio Picco von Vordano, Bez. Gemona, Italien, welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen Körperverletzung i. S. des § 238a St.G.B. verhängt. Er wird erlucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.
Backnang, den 18. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht.
Oberamtsrichter G und L a. d. S.
Beschreibung: Alter: 31 Jahre. Schlanke Statur. Mittlere Größe. Schwarze Haare. Schmales Gesicht. Schwacher schwarzer Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: keine.

Sulzbach a. Murr. Holz-Verkauf.
Aus den Gemeindevwaltungen in verschiedenen Abteilungen kommen am Montag den 24. Juli d. J., von nachmittags 3 Uhr an, auf dem Rathause in Sulzbach zum öffentlichen Verkauf:
129 Stück Nadelholz-Bangholz I., II., III., IV. und V. Cl. mit 82,28 Fm.
29 Stück Nadelholz-Bangholz II. u. III. Cl. mit 8,96 Fm., worunter 3 St. Forchen, und 24 Stück Laubholz: Eichen, Erlen und Buchen mit auf 5,97 Fm.
Liehaber sind hiezu eingeladen. Die Abfuhr ist günstig.
Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgezeigt.
Den 20. Juli 1899. Gemeindeverwaltung.

Sulzbach a. Murr. Fahrnis-Verkauf.
In der Wohnung des verst. Eugen Wintermantel, Glaziers hier, kommt gegen bare Bezahlung am Dienstag den 25. Juli d. J., von nachmittags 1 Uhr an folgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:
Mannsleiber, 3 Beiten, Küchengeschir, Schreinwerk, worunter 2 hartholzene Bettladen, 4 Fässer, alterer Hausrat, Feld- und Handgeschir, 1 Handwägel, altes Eisen und Glaserhandwerkzeug mit 3 Diamanten.
Liehaber sind eingeladen.
Den 20. Juli 1899. E. Wintermantel.

Verkauf eines Hofguts.
Aus der Nachlassmasse der † Luise Krefz, geb. Schab, gewes. Ehefrau des Guldbesizers u. Annalis Gottlieb Krefz ist die Oberhöflichkeit, kommt das vorhandene Hofgut Oberhöflichkeit, Backnanger und Großpacher Markung im Gesamt-Nachlass von 94 1/2 Morgen 32 1/2 A. am
Dienstag den 25. Juli 1899, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Liehaber sind eingeladen.
Den 21. Juli 1899. Notarschreiber: L e i n s.

Güter-Verkauf.
Aus der Konkursmasse des Eberhard & Markus Breuninger, Lederfabrikanten hier, kommt am
Samstag den 22. Juli 1899, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
15 a 82 qm Acker im Seelagerfeld,
89 a 14 qm „ in der hinteren Thaus,
37 a 27 qm „ im Seelagerfeld,
30 a 32 qm „ in der hinteren Thaus,
20 a 22 qm „ im Seelagerfeld,
64 a 29 qm „ im Seelagerfeld,
45 a 18 qm Wiese im Seelagerfeld,
45 a 87 qm Wiese dafelbst,
31 a 09 qm Acker in der vorderen Thaus,
4 a 00 qm Wiese in unteren Thauswiesen.
Liehaber sind eingeladen.
Den 17. Juli 1899. Notarschreiber: L e i n s.

Bäckerei- und Güter-Verkauf.
Die in diesem Blatt Nr. 105 näher beschriebene Liegenschaft des R. Etzobtel:
Hof. Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, 2stodiger Scheuer und daran anstehend 50 a Garten und Acker, Gesamtanschlag 8800 M., sowie 26 a Acker und Baumacker wird am Samstag den 29. Juli 1899, vormittags 10 Uhr, im Kleinspacher Rathaus aus freier Hand versteigert.
Konkursverwalter: Amtsnotar Müller in Beilstein.
Schmidhausen bei Beilstein, O. A. Marbach.

Wirtschafts- & Mergerei-Verkauf.
Herr Waldhornwirt Kübler hier verkauft am Jakobifeiertag, 25. Juli, nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Aufstreich seine gutrenommierte dingliche Wirtschaft vom Waldhorn mit Mergerei
nebst Scheuer, Stallung und 12 a Garten.
Die Gebäude sind in bestem Zustand und liegen an der Straße nach Adwensheim mit regem Holzfuhrwerkeverkehr. Umgebungsfläche 280 M. Anschlag mit Inventar 13000 M. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Unbekannte Liehaber wollen Vermögensgegenstände vorlegen.
Küblers Aufstreich erteilt
Amtsnotar Müller in Beilstein.

Geschäfts-Verkauf.
In großem Murrthal-Orte ist ein Haus samt Garten mit Spezereihandlung samt Milchgeschäft und Schweinezucht, sowie Geflügelhof sofort mit totem und lebendem Inventar zu verkaufen. Da eine vollständige Geschäfts-Einrichtung nebst 2 Stück Rindvieh, 3 Stück Muttergeschweine und Geflügel, sowie Futtermittel und Fuhrwerke mit in den Kauf kommen kann, könnte der Geschäftsbetrieb ohne Weiteres fortgesetzt werden.
Näheres durch
Karl Meut, Waiblingen.
Geldantrag
2200 Mark
find gegen gute Sicherheit bis 1. August zum Ausleihen.
Näheres bei der
Erpetition d. B. I.

Stutenjohlen
Ein schönes 1/2-jähriges
(Mappen) hat zu verkaufen
Fr. Wirth, Apacherstraße.
Wolffsleben.
Einen 1/2 Jahre alten
Farren,
Simmenthaler Hellgelbfleisch,
mit Zulassungsschein II. Cl., verkauft unter Garantie
W. H. A. d. e.
Ein guterhaltener
Bernerwägel
hat im Aufstreich zu verkaufen
G. Schmide, Moler.
Einen schönen guterhaltenen
Ferd,
fast neu, hat billig abzugeben
Fleischer, Bahner.
Gute gelbe Kartoffel
sind zu haben bei
J. G. Wieland, Kirchberg.

Gämtliche Farben,
trocken und in Öl abgerieben,
div. Lacke
Terpentin
Zerpentinöl
Aufstreichpinsel
empfehlen billigst
Alb. Hensflamm sen.
Ia. Bodendöl,
geruchlos und schnell trocknend, empfehlen
Alb. Hensflamm sen.
Weißer Einmachessig
garantirt reinen
Weinessig
empfehlen
J. M. Breuninger,
bei der Krone.

Landesproduktentörse.
Stuttgart, 17. Juli. In der abgelaufenen Woche hat sich am Weltmarkt für Getreide keine Aenderung vollzogen. Die Haltung ist zwar ruhig, aber etwas ruhiger bei unerwarteten Preisen. Die Rohmärke haben gute Zufuhr bei gleichen Preisen.
Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:
Weizen, württ. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf. Mka 18 M. 40 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Kaplata 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Amerikaner 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Unterländer 18 M. 25 Pf., Dinkel 11 M. bis 12 M. 25 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Haber württ. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Mais Mizeh 11 M. 25 Pf., Kaplata 11 M. 50 Pf., Donau 11 M. 50 Pf.

Repspreise.
Mm. 15. Juli. Repsmarkt. Mübrens: höchster Pr. 11 M., mittl. Pr. 10 M. 40 Pf., niedrigster Pr. 10 M. Umfag 127 Zentner à 10 M. 40 Pf. = 1320 M. 80 Pf.

Geforben:
den 18. d. Mts.: Karoline Hauser, 65 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
G. Schmidt, Rentamtman, Schloß Stetten. S. Haas, Obersteuerrat a. D., Neu-Ulm. Anna Lang, geb. Braun, Crailsheim. G. Lint, Großgartach.
Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 20. Juli.
Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend trockenes und heiteres, aber noch immer zu vereinzelten Gewitterbildungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.
Gaildorf, 19. Juli. Vorgefunden am Abend ging ein schweres Gewitter über die Markungen Gaildorf, Sulzbach, Lauten a. R., D. A. Gaildorf nieder. Auf dem deutschen Hof wurde ein Mädchen vom Blitze erschlagen. — Auch schlug der Blitz in ein Haus in Untergrünningen D. A. Gaildorf, wobei einer Frau die Kehle vom Leib wegbrannte. Ferner wurde vorgefunden am Abend in Gaildorf, Gemeinde Untergrünningen ein 20jähr. Mädchen vom Blitze erschlagen.
Berlin, 19. Juli. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Göttingen: An einem Neubau für das Gerüst aus der Höhe des 3. Stockes herab. Ein Maurer wurde getötet, 3 schwer, 1 leicht verletzt.

München, 19. Juli. Die Kaiserin. M. melden aus Königssee zu dem Unfall der Kaiserin: Die Kaiserin besuchte gestern die Grotte bei St. Marienlöcher am Königssee; auf der Rückkehr veranlaßte sie sich den Fuß. Die hohe Frau wurde dann von Schiffsern nach Bartolomä zurückgebracht und langte um 6 Uhr in Königssee an. Von hier aus kehrte sie nach Berchtesgaden zurück. An der Seelände hatten sich zahlreiche Fremde angesammelt, welche die Kaiserin teilnahmsvoll grüßten.
München, 19. Juli. Im Vorort St. Emmeran hat eine als ezentlich bekannte Willkürherrscherin ihrer Hausmutter im Streite aus einer Pistole eine Schrotladung ins Gesicht geschossen und sie lebensgefährlich verletzt.

Petersburg, 19. Juli. Das deutsche Schiffschiff „Charlotte“ verließ gestern nachmittag den hies. Hafen.
Pest, 19. Juli. Wie der Neuen Freien Presse gemeldet wird ist am 17. ds. ein Zug der Bergbahn Salgo Tarjan entgleist. Hundert mit Kohlen gefüllte Waggons sind von dem Berge abgestürzt, wobei zwei Personen des Dienstpersonals lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

„Lach's gut sein, du bist a bravos Madel!“ sagte der Jäger. „Schau, der da — das is a alter Fuchs, den schau ich durch und durch, und sein Bitten und Betteln thät bei mir nix helfen. Aber weil du für fe fürbittest, Knecht, will ich für dasmal noch von einer Angel' absteig'n. Und nachher ist drum in Knecht's ein altes bravos Weibsel, das sich trotz ihrer vierundfünfzig Jahre noch ehrlich und redlich mit der harten Arbeit fortringt, das is die Mutter von dem Hiesigen Gollath da drent' und der thät's das Herz brech'n, wenn sie auf ihre alten Tag' noch erleben müßt, daß ihre Sohn ins Zuchthaus wandern muß. Verdient hätt' er's freilich schon zwanzigmal, denn statt daß er mit sein'm Sohn sein altes Mutterl unterhütigen thät, tragt er'n in die Wirtshäuser und verbrucht ihn zu der Silberlichteit!“
„Das is g'logen!“ schrie nun der Knecht, der bis jetzt gähnelnd zugehört und mit geballten Fäusten in einem Winkel gestanden hatte. „Da soll's mir Rechenhaft geben müssen dafür!“
„Hinaus mit dir, auf der Stell!“ herrschte ihn aber der Jäger an. „Mir dreh's das Herz im Leib herum, wenn ich ein'm so elendigen Menschen, wie du bist, nur grab' ins Gesicht schau'n soll! Und daß ich Euch nimmer bliden laßt da herob'n, das rat' ich Euch! Ein anderer Mal kommt Ihr nimmer so gut weg wie heut'! March, hinaus! Nur net lang herumgedruckt, sonst mach' ich euch Fuß!“
Zähneknirschend, die Fäuste in ohnmächtiger Wut geballt, rannte der Hüne aus der Hütte. Bangsam folgte ihm der Alte, der, als er an dem Jäger vorbeikam, mit grinsendem Mädeln und kicherender Geberde den Hut zog und dann ebenfalls hinaus ins Freie schlich.

„Das wird gleich erzählt sein.“ sagte das Mädchen. „Vor a Viertelstund umschäuf' ich die zwei da in meine Hüt'n kommen und hab'n ein' Englan haben woll'n. Ich hab' drauf zur Antwort' geben, daß ich weder ein' Englan, noch sonst ein' Schnaps im Haus hab'.“
„Das wird gleich erzählt sein.“ sagte das Mädchen. „Vor a Viertelstund umschäuf' ich die zwei da in meine Hüt'n kommen und hab'n ein' Englan haben woll'n. Ich hab' drauf zur Antwort' geben, daß ich weder ein' Englan, noch sonst ein' Schnaps im Haus hab'.“
Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Etzob in Backnang.

ringen, die ihr im deutschen Volksleben gebührt, und es ist zu hoffen, daß die Erkenntnis der Bedeutung derselben für das letztere in immer weitere Kreise dringt und ihr neue Freunde zuführt.

Die Landtagswahlen in Bayern haben dem Zentrum die unbedingte Herrschaft in der bayerischen Abgeordnetenversammlung gebracht. Von insgesamt 159 Mandaten hat das Zentrum 83 erhalten, 10 Mandate mehr als es zum Schluß der letzten Legislaturperiode besaß. Die Liberalen, die bisher 65 Mandate hatten, haben nicht weniger als 20 Mandate verloren, indem sie gestern nur 45 erhielten. Die Konserverativen haben ihre bisherigen 4 Mandate beibehalten. Der Bauernbund, der bisher über 11 Mandate verfügte, hat nunmehr 13 Abgeordnete (Südbayerische sechs, Unterfränkische 2, Mittelfränkische 5). Die Zahl der Sozialdemokraten ist von 5 auf 11 gestiegen. Die Demokraten haben 1 Mandat erhalten. Außerdem sind noch 2 Wilde gewählt worden.

Northamerica.
New-York, 18. Juli. Einer Meldung des New-York Herald aus Washington zufolge soll Aguinaldo und einige seiner ersten Führer General Otis direkte Friedensunterhandlungen gemacht haben, so daß, falls die gemachten Verhandlungen erfüllt würden, die Freiwilligen, welche gegenwärtig angeworben werden, nicht gebraucht würden.

Johannisbeerwein. Rote Johannisbeere, wenn möglich vermischt mit schwarzen, werden von den Stielen befreit, in ein reines, mit kochendem Wasser ausgebrühtes hölzernes Gefäß gethan und mit einer hölzernen Reule zerdrückt. Dann reißt man 50 Kg. Beeren 1/2 Kg. feinen weißen Zucker zu und läßt die Masse bedeckt an einem mäßig warmen Orte drei Tage stehen. Nach erfolgter Gärung wird die Flüssigkeit von den Hüllen abgelassen, die Hüllen werden nochmals mit 3 Kg. reinem Wasser übergossen, worauf man die Flüssigkeit abermals abläßt und den Rückstand auspreßt. Auf 33 Kg. Gesamtsüßigkeit nimmt man 12 Kg. Wasser, löst darin 10 Kg. feinen weißen Zucker auf, vermischt die Zuckerlösung mit dem Saft, füllt die Mischung auf ein gut gereinigtes Faß, läßt sie bei leicht aufgesetztem Spund 2 1/2 Monate stehen, zieht darauf den Wein auf ein anderes Faß ab und läßt ihn noch 4 Monate lagern und gießt ihn dann in Flaschen. — Ein weiteres Rezept zur Bereitung von Johannisbeerwein ist folgendes: 1/2 rote und weiße Beeren und 1/2 schwarze werden gemischt, zerquetscht und einer Schüssel mit Zuckerwasser schwach angefüllt 5 Tage lang aufbewahrt, darauf gepreßt. Zu 1 Liter Saft kommen 2 Liter getrocknetes, abgeseihtes erkaltes Wasser und 2 Pfd. Zucker, wovon der zur Vergärung ausgelegt abgezogen wird. Erster Abzug Mitte März, zweiter Abzug Juni des folgenden Jahres. Das Faß wird spundvoll gehalten und festgelagert. Abfüllung in Flaschen August. Rügige Lagerung der Flaschen, da sich bekanntlich das Bouquet beim Wein nur bei absolut ruhiger Lager gut entwickelt. Jeder künftliche Zusatz wird streng vermieiden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* **Handwerkskammervahlen.** Wie man uns mitteilt, hat die Königl. Zentralfelle für Gewerbe und Handel dem Verbandsvorstand der Württemb. Gewerbevereine auf eine Eingabe betreff. den Wahlmodus für die Handwerkskammern erwidert, daß das Ministerium geneigt sei, dem in neuester Zeit von der Mehrzahl der Gewerbevereine und auch von anderer Seite ausgesprochenen Wunsche, daß diese Wahlen nicht von den Vorständen oder Ausschüssen, sondern je innerhals der wohlberechtigten einzelnen Körperchaften von den

Auf hoher Alm.
Erzählung aus den bayerischen Bergen.
(Fortsetzung.)
„Ihr Schanndüben, ihr niederrüchtligen!“ donnerte der Jäger mit zorngebräutem Gesicht. „Nieder mit der Art — nieder, Simel, oder dein Leben is verpielt! — Was is das für eine Aufstreichung? Seid's ös (ihre) ehrliche Holzarbeiter oder Räuber und Blinderer?“
„Herr Jagd'hill“, drängte sich der Alte, nachdem er einen gefäßigen Blick auf das Mädchen geworfen, jetzt aufgeregt vor, „ich bitt' ent (auch) gar schön, mach's net so viel Aufhebens von der dummen Geschicht! Es is ja gar net viel dahinter — der Dach-Semel da hat ja nur a bissel ein G'pfaß mit dem Madel machen woll'n! Das hat er halt auch net wissen können, daß die Dirn fein' verheht, und 'legt is nachher aus dem G'pfaß wieder a bissel Ernst word'n. Schau's nur g'rad', wie mich der Sundsbub' in die Finger bissen hat! Jetzt frag' ich ein' Menschen, ob man da vielleicht net zornig werd'n soll?“
„Aha, du müßt'st jetzt den Spieß umkehren“, höhnte der Jäger. „und müßt'st is lieber so hinstell'n, als ob du von dem Bub'n an'packt worden wäst und net er von dir! Aber dich kenn' ich, Goll, und weiß, daß man dir kein Sterbenswörtel glauben darf! — Da werd' ich schon so frei sein und werd' mich an das Madel wenden. Das soll erzählt'n, wie sich alles aus'ragen hat.“
„Das wird gleich erzählt sein.“ sagte das Mädchen. „Vor a Viertelstund umschäuf' ich die zwei da in meine Hüt'n kommen und hab'n ein' Englan haben woll'n. Ich hab' drauf zur Antwort' geben, daß ich weder ein' Englan, noch sonst ein' Schnaps im Haus